

## Bosnien-Herzegowina in Bewegung

Gleich zu Jahresbeginn sorgte ein ungewöhnlicher wie pragmatischer Vorschlag der Expertengruppe *Europäische Stabilitätsinitiative ESI*<sup>1</sup> zur verstärkten Föderalisierung Bosnien-Herzegowinas nach schweizerisch-eidgenössischem Muster für allgemeines Aufsehen. Demnach sollte das kostenaufwändige und allzu statische – weil überkomplexe – Staatswesen durch eine Machtverschiebung zugunsten von Gemeinden und Kantonen unter einer schlankeren, jedoch dann einheitlichen Zentralregierung entscheidend reformiert werden. Der Vorschlag würde den drei Hauptbevölkerungsgruppen (Bosniaken, Kroaten und Serben) in den beiden Entitäten (Republika Srpska und Bosniakisch-Kroatische Föderation) empfindliche Kompromisse abfordern, jedoch Bosnien-Herzegowina endlich handlungs- und somit zukunftsfähig machen. Es verwundert nicht, dass dieser Entwurf zunächst von den politischen Vertretern aller drei Lager scharf angegriffen wurde: In der Republika Srpska fürchtet man die starke Rolle als eine von zwei Entitäten zu verlieren, wenn die serbische Bevölkerungsgruppe im Zuge der landesweiten Kantonalisierung “lediglich” eine von drei gleichberechtigten ist. In der bosniakisch-kroatischen Föderation hingegen sieht man darin empört die endgültige Legitimierung des aus verschiedenen Gründen als ungerecht empfundenen Dayton-Vertrages.

Möglicherweise leuchtet das Potenzial der vielversprechenden Initiative aber doch ein: Zu viel Geld und zu viel Zeit ist seit dem Dayton-Abkommen 1995 investiert worden. Bosnien-Herzegowina kommt jedoch nur schwerlich auf die Beine. Die Frustrationen wachsen bei denen, die das Land trotz aller Traumata und Erschwernisse (noch) nicht verlassen haben. Bei den Wahlen im Herbst 2002 gingen die nationalistischen Parteien aller drei Seiten als Siegerinnen hervor; Verliererinnen waren die reform- und an Ausgleich orientierten Kräfte. Der Entwurf der ESI bietet grösstmögliche Selbstbestimmung in Gemeinden und Kantonen und damit weitreichenden Handlungsspielraum und Impulse zur Entwicklung des Landes. Es bleibt abzuwarten, wie lange die Politiker in Bosnien-Herzegowina sich pragmatischen Lösungen widersetzen wollen, während sie sich andererseits möglichst schnell die Eingliederung in die Europäische Union herbeiwünschen.

Die Medienlandschaft spiegelt die schleppende Entwicklung Bosnien-Herzegowinas wider. Die Zahl elektronischer Medien ist mit derzeit 183 Radio- und Fernsehstationen für den schwachen Markt viel zu hoch. Medien, die dank ihrer politischen Bindungen finanzielle wie strukturelle Vorteile geniessen, torpedieren die Bemühungen jener Medien, die sich für professionellen und engagierten Journalismus einsetzen.

So zum Beispiel *MrezaPlus*: Nach den millionenschweren, aber letztlich gescheiterten Bemühungen der Internationalen Gemeinschaft, Netzwerke elektronischer Medien künstlich zu schaffen, rückt das Bewusstsein für die selbst-initiierten Bemühungen von Radio- sowie Fernsehstationen in beiden Entitäten wieder in den Vordergrund: 5 private, lokale Fernsehstationen spannen landesweit als Netzwerk *MrezaPlus* zusammen, um jenseits von Ethnozentrismus und Einflussnahme unabhängiges, professionelles Medienschaffen zu bieten. Sie müssen sich der harten Konkurrenz von *TV Pink* aus Serbien, bekannt durch sein Boulevardprogramm und seine Nähe zum einstigen Milosevic-Regime, sowie *TV Nova*, einem finanzstarken Kommerz-Sender aus dem Nachbarland Kroatien, stellen. Fernsehprogramme mit leichter Kost und zum Teil fragwürdigem politischem Hintergrund ziehen das Interesse und die Werbeeinnahmen der wenigen grossen Unternehmen an, ohne die engagierte und aufklärerisch orientierte Medien kaum überleben können.

Das Radionetzwerk *DRINA* konnte über die Jahre seine Arbeit fortsetzen, wenn auch mit Einschnitten: *Radio Magic* in Ostbosnien (unweit Srebrenica) operiert mit zwei Partnerstationen in einem Verband und leistet so in der ostbosnischen Peripherie wichtige Medienarbeit. Diese Region war ein besonders grausamer Kriegsschauplatz. Die Produktionen von *Radio Magic* sind wichtig, denn sie stellen sich der jüngsten Vergangenheit ebenso wie den alltäglichen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen der Menschen. Die medienhilfe unterstützt diese Bestrebungen aktiv (siehe Kasten Seite 2).

Potenzial ist in Bosnien-Herzegowina ungeachtet aller Bürden und Depressionen zuhauf vorhanden. Zu wünschen ist, dass es sich endlich gebührend entfalten, quasi in Bewegung setzen darf.

Tanja Popovic, mh-Projekt Koordinatorin Bosnien-Herzegowina und Mazedonien

1) [www.esiweb.org](http://www.esiweb.org)

### Kosov@ mit Herz und Hirn

*Radio Contact Plus* und *Cross-ethnic Radio Programming in Kosov@* – zwei Projekte mit Unterstützung der medienhilfe, die Schlagzeilen machen.

Seite 2

### medienhilfe intern

Ein Rückblick 2003, ein Ausblick 2004 und eine Einladung zur Jahresversammlung der medienhilfe auf

Seite 2

### Armee reform und Öffentlichkeit

Am 14./15. November 2003 fand in Belgrad unter dem Titel “Security Sector Reform and the Media” eine regionale Konferenz statt, die von der medienhilfe organisiert wurde.

Seite 6

## Zweisprachiger mh-Jahresbericht 2003

Erstmals erscheint der Jahresbericht der medienhilfe in Englisch und Deutsch. Beiräte und SpenderInnen der medienhilfe erhalten ihn in diesem Versand zusammen mit dem neusten mh-info.

Sie haben den Jahresbericht 2003 nicht erhalten, sind aber daran interessiert? Sie können ihn über unsere Website herunterladen oder bestellen Sie ihn einfach bei uns:

Mail: [info@medienhilfe.ch](mailto:info@medienhilfe.ch)  
Telefon +41 / 01 272 46 37  
Fax +41 / 01 272 46 82

# Radio mit Herz und Hirn

In einem unscheinbaren Hochhaus mitten im nördlichen Teil der seit 1999 geteilten Stadt Mitrovica, befindet sich *Radio Contact Plus (RC+)*, die einzige Radiostation in der Region, die der serbischen Minderheit unparteiischen und professionellen Nachrichtenservice bietet. Die Räume sind klein und bescheiden eingerichtet. *Valentina Cukic*, die junge Direktorin, leitet seit der Gründung im Jahre 2000 die Station und hat mit Hilfe der siebzehnköpfigen Redaktion *RC+* zum professionellsten und am meisten gehörten Sender im Norden Kosov@s gemacht. Nebst einem ausführlichen Nachrichtenprogramm, welches vor allem lokalen Ereignissen und der Politik der Region den Vorrang bietet, sendet die Station regelmässig Programme des Belgrader Senders *B92*, von *BBC World Service* und der *Deutschen Welle*. Politische Berichte, Interviews und Reportage gehören ebenso zum vielfältigen Programm wie Informationssendungen für Frauen oder Jugendliche und über Gesundheit und Erziehung. Zusätzlich zum regulären Programm bietet *RC+* den Roma und Aschkali in der Region ein Spezialprogramm in ihrer eigenen Sprache an. Vorbildlich ist auch die Zusammenarbeit zwischen den MitarbeiterInnen verschiedener Herkunft. *RC+* gehört zu jenen Stationen, die Interkulturalität nicht nur im Programm führen, sondern sie auch innerhalb der Redaktion leben.

Doch trotz der positiven Bilanz gelingt es *Radio Contact Plus* nicht, wirtschaftlich unabhängig zu sein. Die Station ist aufgrund der miserablen wirtschaftlichen

Situation in Kosov@ noch immer auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Medienhilfe unterstützt *RC+* seit der Gründung. Dennoch benötigt der Lokalsender weitere Hilfe, um den Betrieb aufrecht erhalten und das Programm qualitativ ausbauen zu können. Insofern ist es besonders erfreulich, dass sich der Kanton Luzern mit 2'000 Franken und die

Stadt Biel mit 1'000 Franken für eine Unterstützung von *Radio Contact Plus* ausgesprochen haben. Die Medienhilfe bedankt sich im Namen aller Mitarbeitenden und HörerInnen von *Radio Contact Plus*.

Carole Gürtler,  
mh-Projekt Koordinatorin Kosov@

## Friedensförderung durch Brücken der Verständigung



*Bajram Rexhepi* (Mitte vorne), Parlamentsabgeordneter im Kosov@, mit GesprächspartnerInnen in einem Exklusivinterview für das Projekt *Cross-ethnic radio programming in Kosov@* (Cerpik), das von der Medienhilfe mit Mitteln der PA IV finanziert wird:

“Das ist ein sehr gutes Projekt und es dient der Durchsetzung der Standards, welche die internationale Gemeinschaft für Kosova festgelegt hat. Dieses Projekt zeigt und beweist, dass die Menschen sich gegenseitig respektieren können. Ihr und die Organisationen, die dieses Projekt unterstützen, unternimmt wesentliche Anstrengungen zur Stärkung der Toleranz und leistet damit einen Beitrag zum Fortschritt aller Gemeinschaften, die in Kosova leben. Ich bin persönlich beeindruckt von der Zusammensetzung eures Projektes, das VertreterInnen aller Gemeinschaften einschliesst. Ihr seid das beste Beispiel für die Einhaltung der Standards in Kosova.”

## Medienprojekte in Bosnien-Herzegowina

Mit Mitteln der *Politischen Abteilung IV* des EDA unterstützt die Medienhilfe auch 2004 aufgeklärten Journalismus in der Republika Srpska. Der Betrag von 42'000 EUR kommt *Alternativna Televizija ATV* in Banja Luka zugute für innovative, konflikt-orientierte Produktionen. ATV hat sich dank einer mutigen Redaktionspolitik und einem klaren Profil zur einflussreichsten und profiliertesten Fernsehstation entwickelt und ist ein unentbehrlicher Partner innerhalb von *MrezaPlus*. 10'000 EUR sind bei *Radio Magic* für Informationssendungen und Debatten zu Themen von allge-

meinem, öffentlichem Interesse vorgesehen.

Die Medienhilfe unternahm Ende Februar eine Projektreise nach Bosnien-Herzegowina. Nebst dem Austausch mit bisherigen Medienpartnern sowie ExpertInnen galt das Augenmerk auch möglichen Partnern für das überregionale Roma Media Networking Projekt, welches die Medienhilfe mit dem *Open Society Institute – Network Media Program* (OSI-NMP Budapest/London) und rund 20 Roma-Medien aus 10 Ländern umsetzt. Rund 50'000 Roma leben in Bosnien-Herzegowina. Die Roma-NGO

*Sae Roma* in Tuzla plant hier den Aufbau des ersten Roma-Radios. Was sich daraus entwickeln kann, wird sich im Laufe des Jahres zeigen.

Auch die DEZA engagiert sich in BiH im Medienbereich. Jahrelang wurde vor allem die Transformation der Staatsmedien betrieben. Mit dem *Media Center Sarajevo* und einem Netzwerk privater Radio- und Fernsehstationen wird jetzt die Produktion von Sendungen zu sozialen Themen unterstützt. Roland Brunner, Geschäftsführer der Medienhilfe, hat das Projekt als Konsulent mit erarbeitet und begleitet es jetzt weiter.







# Neu im medienhilfe-Beirat

Seit Gründung des Beirates im 2002 konnten folgende Persönlichkeiten zum Beirat der medienhilfe dazugewonnen werden (Stand Ende 2003):

- Anne-Catherine Ménétreay-Savary, Conseillère nationale
- Arne Engeli, ehem. Länderbeauftragter HEKS
- Benedikt Rüttimann, Ressortleiter Ausland FACTS
- Bernhard Odehnal, Korrespondent der Weltwoche
- Carsten Goehrke, Prof. Universität Zürich, Abteilung Osteuropäische Geschichte
- Cécile Bühlmann, Nationalrätin
- Chiara Simoneschi-Cortesi, Conseillère nationale
- Christiane Brunner, Conseillère aux Etats
- Cyryll Stieger, Auslandsredaktor NZZ
- Denis Etienne, rédacteur en chef adjoint de L'Hebdo
- Erich Schmid, Filmemacher
- Fernand Cuche, Conseiller national
- Filippo Lombardi, Conseiller aux Etats, président de Telesuisse
- Francis Matthey, Président de la Commission fédérale des étrangers
- Georg Farago, Inlandredaktor des St. Galler Tagblatts
- Guy Mettan, Directeur exécutif du Club suisse de la presse
- Jean-Arnault Dérens, Rédacteur en chef du Courier des Balkans
- Jean-Claude Rennwald, Conseiller national
- Jean-Jacques Schwaab, Conseiller National
- Kurt Imhof, Professor für Soziologie an der Universität Zürich
- Liliane Maury-Pasquier, Conseillère nationale
- Patrice Mugny, Conseiller administratif de la ville de Genève
- Peter Marti, wiss. Adjunkt GS-VBS
- Roland Huguenin-Benjamin, Conseiller en médias
- Serge Enderlin, Chef rubrique étranger du Temps
- Uli Windisch, Professeur de sociologie à l'Université de Genève
- Valérie Garbani, Conseillère nationale
- Yves Christen, Conseiller national

Die vollständige Liste des medienhilfe-Beirates finden Sie auf unserer Website

## Mitgliederbeitrag 2004

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten das erste mh-info 2004 in den Händen. Die Unterstützung der medienhilfe für professionellen Journalismus und unabhängiges Medienschaffen war und ist nur möglich, weil sich Dutzende von Leuten freiwillig und unbezahlt einsetzen, weil Hunderte und Tausende von Menschen Interesse bekunden, weil sie Zeit und Geld spenden. Ihnen allen sei hier gedankt für ihre Solidarität mit den unabhängigen Medien und ihrem Kampf gegen Nationalismus und Ethnochauvinismus.




Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die medienhilfe seit 2001 als gemeinnütziger Verein von öffentlichem Interesse von den Steuern befreit ist. Ihre Zuwendungen ab CHF 100.– bis zu einem kantonal festgelegten Maximalbetrag können Sie somit bei der Einreichung Ihrer Steuererklärung als Spenden von den Steuern abziehen. Ein Spendennachweis kann jederzeit bei uns angefordert werden.

Auch für das Jahr 2004 ist die medienhilfe wieder auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung angewiesen. Wir laden Sie herzlich ein, zur Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages 2004 (und damit auch Ihres Abonnements des mh-info) untenstehenden Einzahlungsschein zu verwenden.

Mit bestem Dank für Ihre Unterstützung  
das medienhilfe-Team

# Friedensförderung durch Brücken der Verständigung

mhinfo ..... 5 .....

Empfangsschein / <i>Ricevuta</i> / <i>Ricevuta</i> <small>Einzahlung f r / Versement pour / Versamento per</small>	+ Einzahlung Giro + <small>Einzahlung f r / Versement pour / Versamento per</small>	+ Versement Virement + <small>Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</small>	+ Versamento Girata + <small>Giro aus Konto / Virement du compte / Girata dal conto</small>
<b>medienhilfe</b> Postfach 8031 Zürich	<b>medienhilfe</b> Postfach 8031 Zürich	<input type="checkbox"/> <b>Mitgliederbeitrag 2004 (inkl. mhinfo) ab Fr. 25.–</b> <input type="checkbox"/> <b>Spende</b> <input type="checkbox"/> <b>Verdankung erwünscht</b>	
80-32253-9	80-32253-9	<small>Einbezahlt von / Verso par / Versato da</small> <small>(bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen)</small>	
 <small>FR.</small>	 <small>FR.</small>	105	

Die Annahmestelle  
L'office de dépôt  
L'ufficio di accettazione